Chronik ; Liturgischer Kalender; Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **62 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausser den Römischen Märtyrern zogen auch andere Märtyrergräber die gläubigen Scharen des Kaiserreiches an: Johannes in Ephesus, Felix von Nola in der Nähe von Neapel, Cyprian von Karthago, Martin von Tours, Saint-Maurice von der thebäischen Legion im Wallis usw.

4. Theologische Beurteilung dieser Wallfahrten
Wie stellten sich die Theologen und das kirchliche Lehramt zu solcher Wallfahrtspraxis? Es ist eindeutig, dass in dieser Zeit weder die Theologen noch die Bischöfe solche Wallfahrtspraxis als einen verpflichtenden Akt des religiösen Lebens beurteilten. Das kirchliche Lehramt äusserte sich zu dieser Frage auf der Synode zu Karthago im Jahre 401. Es verbot, zweifelhafte oder gar erfundene Heiligenreliquien weiter zu verarbeiten. – Andererseits ermutigte der hl. Augustinus die Abfassung kleiner Berichte, welche wunderbare Erhörungen erzählten.
Zwei Briefe des hl. Hieronymus, des «begeisterten Kenners von Palästina», zeigen, dass gegenüber den Wallfahrten Unterscheidungen anzubringen sind. Im ersten Brief, gerichtet an Paulinus von Nola, schreibt er: «Glaube nicht, deinem Glauben fehle etwas, weil du Jerusalem nicht gesehen hast». Im zweiten Brief schreibt er: «Wie man die griechische Geschichte besser versteht, wenn man Athen gesehen hat, so versteht man auch besser die Heilige Schrift, wenn man mit eigenen Augen Judäa gesehen hat».
So suchten die Verantwortlichen der Kirche in diesen ersten Jahrhunderten den weisen Ausgleich, indem sie voreingenommene Übertreibungen vermeiden sowohl im Glauben im allgemeinen als auch in der Wallfahrtspraxis im besonderen.

Chronik November–Dezember 1984

P. Notker Strässle

Der graue November verzeichnete wenige Gruppenwallfahrten, aus Haslach (D) und Ballwil LU kamen Pfarreigruppen.
Adventliche Einstimmung im Dezember feierten P. Peter mit dem Witwenzirkel Hofstetten und P. Markus mit Aesch-West. Am Fest Mariae Empfängnis pilgerten Studenten aus Basel ins Heiligtum. Auch die Ministranten aus Oberwil BL stiegen durch die kalte Dunkelheit hinauf, um Eucharistie zu feiern, während eine Elternrunde aus Münchenstein in der sonntäglichen Morgenfrühe kam.
Jahresausklang! Mit wievielen Gedanken und Wünschen ist doch diese Zeit verflochten. Man will denen, die einem behilflich gewesen sind, sich auch einmal erkenntlich zeigen. Einmal wenigstens will man im Kreise der Familie und im Frieden beieinander sein, einmal einen schönen Gottesdienst mitmachen, einmal ein paar Tage besinnlicher Ruhe verbringen. Wenn der Advent den reichen Gehalt seiner Liturgie entfaltet, denken auch die Mönche von Mariastein an diejenigen, welche mit solchen Wünschen auf die Festtage hinsteuern. Wenn der Pilgerstrom ruht, begleiten unsere Gebete jene, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, bei denen Wünsche nur immer Wünsche bleiben, oder denen die Zukunft verbaut zu sein scheint, . . . und die vielen anderen, welche irgendwelche Probleme in die Festtage zu tragen haben. Auf einen Punkt, der besonders bedrückend auflastet, kam P. Anselm in seiner weihnächtlichen Mitternachtspredigt zu sprechen. Was ist mit den vielen Einsamen, die die Weihnachtstage noch einsamer erleben? Im feierlichen und gemüthaften Rahmen der Mitternachtsmesse sprach er in diesem Sinn Trost und Mut in der Christusbezogenheit zu, denn im Al-

leinsein ist das Christfest weder «feierlich» noch «gemüthaft». Für die «Zufriedenen» und «Jubelnden» waren diese Worte gewiss eine Denkaufgabe, ohne die man nicht von der Krippe weggehen dürfte.
Wenn wir zum Jahresschluss zurückblicken, tun wir es im Mitnehmen der Anliegen von Tausenden von Pilgern, denen das Marienheiligtum Zuflucht und Kraftquelle ist. Mit Dank in die Hand Gottes alles zurücklegen, ist zutiefst christlich und ermutigt zum Blick in die Zukunft. In diesen Dank legen wir auch alles aktive Mitfeiern der Gottesdienste, sei es als Pilger oder Chorsänger, als stiller Beter oder als musikalischer Mitgestalter. 68 Brautpaare schlossen ihren Ehebund; mögen sie sich des tiefen Geheimnisses der kirchlichen Trauung bewusst sein. Allen Freunden und Nahestehenden, die uns im vergangenen Jahr für immer verlassen haben, bewahren wir ein treues Andenken. Der Blick ins neue Jahr darf nicht ohne Hoffnung geschehen. Nur die Zuversicht auf IHN wird uns Erfüllung und Zufriedenheit bringen.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frl. Maria Schenker, Luzern
Frau Rita Jordi, Basel
Herr Hans Müller-Emmenegger, Ruswil
Frau Karrer-Sprecher, Röschenz
Herr Leo Henzirohs, Oberbuchsiten
Frau Lydia Tschabold, Laufen
Herr Jörg Schwander-Condrau, Laufen
Herr Willi Gröli, Lostorf
Frau Ida Rohrer-Zehnder, Stein AG
Frau Frieda Pflugi, Allschwil
Herr Albert Stöcklin-Sütterlin, Ettingen
Herr Wilhelm Ruf, Therwil

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung
An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.
An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.
1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.
Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).
Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B
Werktage: 2. Wochenreihe.

März 1985

3. So. *Zweiter Fastensonntag*
Gott, nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Herzens, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu schauen (Tagesgebet).

6. Mi. *Gebetskreuzzug*
Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung.

10. So. *Dritter Fastensonntag*
Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn für uns alle hingegeben. Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? (2. Lesung).

17. So. *Vierter Fastensonntag* – Laetare
Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir durch unsere Sünden tot waren, in seiner grossen Liebe zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht (2. Lesung).

19. Di. *Hl. Joseph, Bräutigam der Gottesmutter*
Feiertag in Mariastein, Gottesdienste wie an Sonntagen.

21. Do. *Heimgang unseres heiligen Vaters Benedikt*
Eigenfest des Benediktinerordens

24. So. *Fünfter Fastensonntag*
Spruch des Herrn: Ich schreibe mein Gesetz den Menschen aufs Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Denn ich verzeihe ihre Schuld, ihrer Sünde gedenke ich nicht mehr (1. Lesung).

25. Mo. *Verkündigung des Herrn*
Feiertag in Mariastein. Gottesdienste wie an Sonntagen.

31. So. *Palmsonntag*
9.30 Uhr: Palmweihe, Prozession, Konventamt mit gesungener Passion. Die übrigen Gottesdienste gemäss allgemeiner Gottesdienstordnung.

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 17. März, 16.30 Uhr:
Basler Vokalensemble
Leitung: Paul Schaller
Orgel: Rudolf Scheidegger
Werke von Reger, Brahns, Liszt

Sonntag, 31. März, 16.30 Uhr:
Als Einstimmung in die Karwoche:
Markus-Passion von Reinhard Keiser (1674–1739)
Cäcilienchor Münchenstein mit Solisten und Instrumentalisten
Leitung: Othmar Lehnherr

Buchbesprechungen

Leo der Grosse: **Reden – Zu den Mysterien des Kirchenjahres.** Reihe: Schriften der Kirchenväter, Band 9. Kösel, München 1984. 123 S. DM 19.80.
Die Reden sind bestimmt durch den liturgischen Anlass. Leo verbindet dabei die theologische Aussage mit den Impulsen zur christlichen Lebensgestaltung. Sie geben auch Einblick in seine Christologie. Von den 97 bekannten Reden sind 10 in dieses Bändchen aufgenommen. Die Bearbeitung besorgte P. Stockmeier. P. Anselm Bütler